

Vorwort

Das „Einheitspatent-Paket“, bestehend aus den beiden Verordnungen zum „Einheitspatent“ und dem zugehörigen Sprachenregime sowie dem internationalen Übereinkommen zur Schaffung des Einheitlichen Patentgerichts, gehört für die europäische Industrie zu den wichtigsten Gesetzgebungsvorhaben der letzten Jahrzehnte.

In grobem Widerspruch zu dieser Bedeutung stehen jedoch die nur unzureichenden Möglichkeiten der Öffentlichkeit, Einblick in das Verfahren zu nehmen. So werden in Gesetzgebungsverfahren auf europäischer Ebene Wortprotokolle nur für Plenarsitzungen veröffentlicht, nicht hingegen für Sitzungen der parlamentarischen Ausschüsse, obwohl in letzteren ein Großteil der parlamentarischen Arbeit stattfindet. Auch die im Parlaments-TV oder der Parlaments-Mediathek abrufbaren Sitzungsaufzeichnungen, sofern solche vorhanden sind, erlauben schon wegen der vielfältigen Sprachen der Redebeiträge – die Europäische Union hat aktuell 24 offizielle Amtssprachen – ohne entsprechend umfassende Sprachkenntnisse einen nur unvollständigen Einblick. Die verfügbaren Simultanübersetzungen kompensieren dies nur unzureichend, denn sie stellen keine authentische Wiedergabe der Redebeiträge dar.

Das vorliegende Werk soll es interessierten Personen zumindest nachträglich ermöglichen, sich über den Verlauf der parlamentarischen Beratungen über das „Einheitspatent-Paket“ näher zu informieren. Es gibt Redebeiträge aus ausgewählten öffentlichen Sitzungen des Europäischen Parlaments und seines Rechtsausschusses zwischen dem 2. Dezember 2010, nachdem der politische „Durchbruch“ zur Schaffung eines Gemeinschaftspatents erreicht worden war, und dem 11. Dezember 2012, an dem das Europäische Parlament die Bestandteile des „Patentpakets“ verabschiedet hat, im Wortlaut wieder und erlaubt es so, die unterschiedlichen Stadien und Entwicklungen des Gesetzgebungsverfahrens im Detail nachzuvollziehen.

Hierfür wurden die verschiedensprachigen Redebeiträge in ihrer Originalsprache transkribiert, anschließend übersetzt und in einem sprachlich vereinheitlichten Dokument zusammengeführt. Um jeden Redebeitrag inhaltlich so authentisch wie möglich abzubilden, wurden nur offensichtliche Fehler korrigiert. Aufgrund der bei Übersetzungen nie auszuschließenden Ungenauigkeiten und angesichts der Vielzahl der betroffenen Sprachen ist nur der Originaltext als authentisch anzusehen, im Zweifelsfall sollte daher der geschriebene und/oder gesprochene originalsprachliche Text zu Rate gezogen werden. Jeder einzelne Redebeitrag ist mit einer Referenz versehen, über die er mittels des jeweils genannten Links in der Mediathek des Europäischen Parlaments im Original abgerufen werden kann.

Ich freue mich über jegliche Kommentare, Anregungen und Hinweise, die mir gerne per E-Mail an post@stjerna.de übermittelt werden können.

Düsseldorf, im Dezember 2015

Dr. Inge Björn Stjerna